



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

IV. Er gehet nach dem Verlohrnen biß daß ers findet/ vnnd wann ers  
funden hat/ so legt ers auff seine Achseln mit Frewden/

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Ezech. 36.

Jerem. 31.

Mich. 7.

Zach. 13.

Psal. 17.

1. Iohan. 2.

[ Er wirdt ober sein Volck außgießen ein rein Wasser / vnd er wirdt sie reinigen von aller Unsauberkeit / vnd von allen ewern Abgöttern (das ist / den Sünden) wirdt er sie reynigen. ] Desgleichen sagt auch GOTT durch den Jeremiam: [ Ich wil anders seyn ihrer Vbelthat / vnd ihrer Sünd wil ich nicht mehr gedencken ] Michas der beschreibe mit hohen Worten / dise eigentliche Tugend Messie: [ Welcher ist GOTT der dein gleich ist / der du hinimbst Vossheit / vnd vmblegt die Sünd der Leibe deiner Erbschafft. Juran wirdt er nicht schicken sein Grimmen / dann er ist willig der Barmherzigkeit. Er wirdt sich widerkeren / vnd sich vnser erbarmen / vnser Vossheit wirdt er hinthun / vnd wirdt werffen in die Tiefe des Meers all vnser Sünde. So hat auch Zacharias dis nicht verschwiegen / sprechend: [ Am selbigen Tag wirdt ein offner Brunnenn seyn dem Hauß David / vnd Einwohnern Jerusalem / zu Abwaschung des Sünders vnd Monatsichtigen Frauen. ] Letzlich / so hat auch David von CHRISTO gesagt: [ Du wirst ein demütig Volck heylsam machen. So ist derohalben die höchste Glori vnd Herrligkeit vnser aller größter Trost / Dann so wir gesündiget haben / haben wir ein Fürsprech bey GOTT IESVM CHRISTO / der selbige ist die Versöhnung für vnser Sünd / nicht allein aber für vnser Sünd / sondern auch für der ganzen Welt.

Dise sollen vnd können billichen amplifiert / vrgiert vnd gemehret vnd erweitet werden: Erstlich / damit das die vndliche Barmherzigkeit vnser Erlösers gegen vns Sündern mehr scheinbar seye. Alsdann / auff das wir ihm desto kräftiger zu wider lieben / angezündet werden. Letzlich / das wir in keinen Sünden / die Hoffnung der Verzeyhung hinweg legen / sondern mutiglich vnd hurtig zu vnserm Erlöser wider lauffen. Ein bäwrischer Hirt / damit ihm die Schaf desto lieber nachfolgen / der bettet sich mit einer Schaffshaut: Also hat auch CHRISTVS einen Menschen angezogen / vnd denselben den allergütigsten / auff das sich kein Sünder zu ihm durch die Duff zu kommen / ensetzet. Die Heyden pflegten des Namens halben (sagt der h. Augustinus) den Christen auffsezig vnd gehässig zu seyn / das der portus vnd Zuland der Duff allzeit / inn der Kirchen offen gestanden / sprechend: Ihr thut / auff das die Menschen sündigen / dieweil du ihnen Verzeyhung verheiffest. Welchen er aber antwortet: [ Damit wir nicht verzweifelnd die Sünd hauffen / so ist der portus vnd Zuland der Duff fürgesetzt. Damit wir nicht hoffend mehr / so ist ein vngewisser Tag des Todes geben. ] Die Israeliten / da sie in Egypten / nach dem Joseph berufft hinab gestiegen / haben vermeynt das sie alle fünf Jar lang / als der Hunger schwebet / vnd den verbleiben. Sie seynd aber daselbst drey hundert vnd mehr Jar verharret: Also vnder dem Schein vnd Hoffnung der Verzeyhung / vnd bald von der Sünden auffzustehen / so sündigen die Sünder muchwilliger Weis / so gefalt ihnen aber oftmal in Egypten so wol / das sie hernach nimmermehr daruon außzugehen gedencken / vnd vnen nöten zu seyn / dieselbigen mit starker Hand vnd gespannem Arm heraus zu ziehen. So wirdt aber die ganze Barmherzigkeit CHRISTI gegen den Büßenden / nicht gegen den Verharrenden in Sünden / verstanden.

Hom. 27. ex  
Hom. 50.  
Allegoria.

### Auflegung des vierten Theyls dieses Buats geltij

Er gehet nach dem Verlohrnen bis das ers findet / vnd wann ers funden hat / so legt ers auff seine Achseln mit Freuden.

Die Liebe  
Gottes gegen  
den Sündern  
selig zu  
machen.



Der Moralisch sittlicher Ort von der vnglaubliche Größe vnd Vile Göttlicher Liebe gegen den Sündern zu erhalten. Er gehet zu dem Schaf welches verlohren ware. Reimblichen / zugleich wie ein Schaf / so von der Heerd irre gegangen / wann dises nicht gesucht wirdt / kan es nicht werden.

Promptu  
Stapleto  
TV

Widerkehren / sonder alle Zeit je länger je weiter fortschreitend durch Wald vnd Forst  
 verliert es sich / sintemal die andere Thier / ein Hund / Kaz / Kof / so dise ihre Herz  
 von GOTT nicht gesucht / der kan für sich selbst / vnd auß Anleytung seiner Natur  
 oder Kräfte auff den Weg des Heyls nicht kommen. Zugleich wie das Erdreich  
 wegen heffiger Kälte einige Frucht nicht bringet / es seye dann das vonn der Son-  
 nen erwärmet werde (daher dann vonn dem Nordwind alle Ding vngewarret vnnnd  
 ablegen) Also auch der Mensch durch die Sünd / der bleib nichts dann Erden vnd  
 fleisch / operiert vnd wircket nichts Göttlicher Gnaden. Wie ein Kleid dem Leib  
 die Wärme bring vnd mehre / so muß der Leib selbst lebend seyn / vnnnd zuvor mit  
 einer Wärme versehen. Derohalben dann ein todter Körper mit keinen Kleidern  
 erwärmet wirdt: Also kan vnd vermag kein Werk vnder der Liebe nach der Busz /  
 die Seel / welche in Sünden gestorben / lebendig machen / es sey dann das zuvor mit  
 der Gnad GOTTES lebendig gemacht werde. Zu gleich / wie du in der Finsternuß /  
 ob du schon alle Fenster auffthust / nichts gesiehst; also inn dem Stand einer Tods-  
 ständ / welches ein Werk der Finsternuß ist / ob du schon alle Kräfte deiner Sees-  
 len anwendest / so würdest du ohne das Licht der Gnaden nichts vermögen / wür-  
 dest du auch das Widerkehren nicht finden. Vonn diser Ursach wegen wirdt ge-  
 sagt: [Der Sohn des Menschen ist kommen zu suchen vnd selig zu machen / was  
 verloren ward. ] Er sucht zuvor / ehe vnnnd dann Er selig macht. Also schreyet  
 der Sündler in der Schrift: [Ich bin jr gangen als ein Schaf / welches verloren  
 war. ] Suche D H E E R deinen Knecht. Wann du ein köstliches Perlen verlor-  
 ren / so wirdt dasselbig gefunden an dem Orth / da es verloren wirdt. Ein verlor-  
 ren Schaflein aber nicht also / dann es sich allezeit je mehr vnd mehr in waldechtis-  
 ge Orter vnd rauhe Berg sich begibt: ruhet niemalen / sonder fährt jrend fort / als  
 ob es geyet ein Sündler vonn einer Sünd in die ander / machet auch zu sündigen kein  
 End nicht / dann es werde von seinem guten Hirten / CHRISTO IESV mit bes-  
 sonderbarer Gnad vnnnd Barmhertzigkeit gesucht. Ein verlohren Schaf / ist  
 dem reissenden Wolff / oder einem jedwedern wilden Thier vonn stundan vnder-  
 werffen / es hat keine Klawen / keine Hörner / mit welchen es sich defendier vnnnd bes-  
 chütze / noch auch Geschwindigkeit der Füß / mit welchen es sich behalte. Also ein  
 Sündler / wann er die Gnad CHRISTI verhalten / so ist er dem Tufel / dem Fleisch  
 vnd der Welt zum Raub für vnd auffgelegt / hat auch keine Waffen vberig / mit des-  
 sen er sich beschirme.

Daher erscheinet die vnendliche Barmhertzigkeit GOTTES gegen den Sündern.  
 Er erbarmet sich zuvor / ehe vnnnd dann er zürnet / er gebrauchet sich zuvor der Mittel  
 der Barmhertzigkeit / dann der Gerechtigkeit / er suchet zuvor / ehe vnd dann er schla-  
 get. Zugleich wie die Mütter vnd Säugammen zu den Kindern welche ins Koch  
 gefallen nicht mit Lästerworten entgegen lauffen / sondern richtens zuvor auff / was  
 schen vnnnd ordnens sein / wie es vonnöthen ist / schelten sie: Also versucht GOTT  
 das verlohren Schaf / erstlichen mit mancherley Schmeichlung vnd Mitteln zur Ver-  
 besserung Anreitzungen / alsdann erst strafft ers mit Barmhertzigkeit. Ein Schiff-  
 mann dessen Schifflein / so die Zusammenfügungen allenthalben nachgelassen vnnnd  
 auffgebroschen / fast vil Wasser / der zürnet den Schiffleuten nach dem Schifflein mit /  
 sondern laufft vil mehr hinzu / vnnnd schleust ein andere Wasserwällen auß / trägt die  
 ander auß / vermacht die offnen Löcher: den offensiehenden / widerstehet er mit jmmers  
 merender stäter Arbeyt: Letztlich auch so wendet er auff alle Weis / Mittel vnd Weg  
 das fürstehend Ubel / ab: hernach / nach dem es die Noth erfordert will / schilt / trowet /  
 vnd strafft er die Schiffleut. Desgleichen auch ein guter Hirt / wann das Schaf ver-  
 lohren schlägt er nicht alsdann den Hund / oder erweckt bey sich ein Zorn / sondern sus-  
 chet fleißig bis das ers finde.

2.  
3.  
4.  
Luc. 10.  
Plalm. 119.  
5.  
6.  
7.  
8.  
9.

Arrium  
Dni  
II

Dies ist die Barmherzigkeit GOTTES gegen vns. Er sucht vil / er erwartet vil / er versuche vil / das er das verloren Schafflein zum Schaffstall fure. Wie aber CHRISTUS ein Seelenjäger seyn wollen / haben wir oben gesagt. Vnder allen ämptern aber so begert keins mehrer Gedult / dann die Jagung. Es ist lang vnd vil zuwarten / ein grosser Verdruß ist zu verbeissen / damit das Gwilt / wievil es nachgibt / alsdann von sich selbst herauß gehe. Welcher eylet / vnd die rechte Zeit zujagen nicht erwartet / der wirdt niemalen jagend etwas fangen. Lang aber wartend / wirdt das Gwilt gähling herauß brechen / in das Netz vnd Garn fallen / oder wirdt den Streich vnd Stuch von dir fürgesetzt empfangen.

Mit keinen Worten kan vnd mag die Gedult GOTTES / mit der Er die Sünder erwartet / ausgesprochen werden. [Er stehet vor der Thür / er klopfet draussen an.] So wartet / bisz jme auffgethan werde. [Verachtest den Reichthum seiner Gütigkeit / Gedult / vnd Langmütigkeit: Weyst du nicht das dich GOTTES Güte zur Busz locket?] Ich hab gewartet das Weinbeer trug. Er wartet noch ein Jar / das der [vertruchte] bare Feigenbaum / Frucht bringe. Letztlich so erwartet Er also / das dessen Erwartung den Ungläubigen ein Ergernuß seye. [Dann vil glauben deshalb dem HERRN nicht (sagt Tertullianus) dann sie wissen nit das er der Welt so lang zornig ist.]

Wir wollen aber mit einem Exempel auß der Schrifft genommen / darthun vnd anzeigen / auff wie vilerley Weis / mit was für einem Fleis / mit was für einer Gedult GOTT das verloren Schaf suche: Bey dem Esaia da GOTT das sündige Israel zur Busz hat ruffen wollen / so sihe in wievil formen Er sein Sermon vnd Red wendet / Fleis ankündend vnd sorgfältig / damit das nicht verderbe. Erstlich protestiert vnd bezeugt Er / das Er nichts wider sie auß Zorn oder Neyd handele. [Ich hab keinen Zorn.] Darnach so verzeucht Er wie ein Vatter / welcher den Vbertretenden Sohn schlagen vnd züchtigen solle / begert ihme doch zu verschonen / vnd sagt: [Ich gehe auff ihme / Ich wills mit einander verbrennen / oder wer wirdt erhalten?] mein Siarck? der macht mir Frid / der mir Frid mache? Dann also / da er gleichsam das sündige / vnd in der Wüsten dem Gösendienst aufwartende Volk schlagen wolte / so geduldet Er durch den Moysen sich gleich gehalten werden / damit Er nicht thun. [Lass mich das mein Grimme erzürne wider sie.] Also pflegen die Liebhabenden.

Der König auß Engelland / Heinrich der sibend / da er seiner Schwester Sohn / einer Ursachen halber getödtet hatte / das aber hernach für einen andern vom Adel des Todes schuldig / bey ihme die fürnehmsten des Volcks intercedierten vnd gebetten / hat Er trawrend gesagt: Niemandt aber auß euch hat für meiner Schwester Sohn gebitten. Zum dritten trowet Er: [Es ist kein weises Volk / deshalb wirdt sich dieser sein nit erbarmen der ihn gemacht hat / vnd wirdt seiner nit verschonen der ihn fürmirt vnd gestaltet hat.] Ein schwere Trowung / aber das Er verschone / nit das Er schlage / wie durch Jonam den Ninuitem. Es seynd noch vierzig Tag / das Ninive wirdt zu Grund gehen / welche doch wegen der Predig des Jona nicht verderbt / sondern verbessert worden. Welcher That GOTTES halben Chrysostomus. [Warumb O HERR / sagst du vor die Vbel / welche du thun wilt / das ich nit thu / was ich predige / deswegen hat Er auch das höllische Feuer getrowet damie Er nicht zu dem Streichen gelangt. Wer ist blind / dann mein Knecht / vnd wer ist gehörlos / dann zu dem ich meine Votten abgesandt. Wer ist blind dann der Knecht des HERRN? der du das Vbel sihest / wirdstus nicht behalten? der du offne Ohren hast / wirdstus nicht hören?] Ein schwere Verfluchung / ein gerechte Straffung. [Dann der erkennet hat den Willen des HERRN / vnd den nit thut / der wirdt mit vil Nuten geschlagen werden.] Damit Er auch niemandt / welchen Er liebt / erschrocke vnd betrübe / so schmerzhelt Er jme von stundan gar lieblichen. [Aus dem das ehrlich in meinen Augen / vnd herrlich gemacht worden / hab ich dich lieb gehabt / Ich will Menschen für dich geben / vnd Väter für dein Seel. Fürchte dir nicht / dann ich bin mit dir.] Sihe an / auff was Weis

Apocal. 3.

Rom. 2.

Esaia 5.

Luc. 13.

In lib. de patientia. cap. 2.

Wie Gott das verloren Schaf suche.

Esa. 27. 4.

2.

Exempel.

Exod. 32.

3.

Jonas. Exempel.

Esa. 42.

Luc. 12.

5.

Esa. 43.

Promptu  
Stapleto  
TV

Er denjenigen durch Bescheltung verworffen / Er denselbigen mit holdseligen Worten widerumb auffhebt. Vnd beklaget sich alsbald wie die Liebhabenden / wegen der Undankbarkeit des geliebten Volcks. Aber doch du hast mich machen dienen mit deinen Sünden / du hast mir Arbeit geben in allen deinen Bosheiten.

GOTT beklaget sich / wie ein harte vnd bitterliche Gedult er gehabt habe / wie lang vil er für die Sünder gelidten habe / gleich als ob Er spräche: [Was ich dir thun soll / weis ich nit. Soll ich dir verschonen? dein Glaub aber würde sänter gemacht. Soll ich dich verfolgen? Mein Gedult aber die sünders nicht zu. Derohalben nach diser Schlag vnd der Liebe / tröstet Er widerumben / damit nit die Seel ihrer Undankbarkeit vnd Gottseligkeit halber wissend / gänzlich verworffen / vnd der Hoffnung der Nachlassung enisset werde vnd Er sagt: [Ich bins / Ich bins / Ich bins der abtilget die Bosheit von meiner wegen / vnd deiner Sünd will ich nicht gedencken.] Nach geborn vnd beschehenem höchsten Trost / enzweyhet er sich widerumb mit dem sündenden Volck / damit das er sein Vbelthat vnd des verschonenden GOTTES Barmherzigkeit / je mehr vnd mehr erkenne. [Bring mich wider zu Gedächtnuß / vnd wie werden mit einander geurtheylet. Sag her hasu etwas / damit du gereyniget werdest. Dein Vater hat zu dem ersten gesündigt / vnd deine Ausleger (das ist) die Fürsther des Volcks) [vbertreten in mir.] Difes ist was Paulus gesagt hat. Alle Ding hat Er vnder der Sünd beschlossen / damit Er sich aller erbarmete.] Jesum der aber / so vmbfangt Er mit den Armen seiner allersüßesten Liebe / denjenigen / welcher also mit diser Red confundiert / verwirret / überwunden / vnd Düssenden: [Du solt dir nit fürchten mein Knecht Jacob / vñ du allergrechest / den ich erwölet habe. Ich wil dich Wasser aufgießen vber den Durstigen / vnd Fluß vber die truckne Erd: Mein Segn will ich aufgießen vber dein Samen / vnd mein Segen vber dein Namen.

Dif ist der Beschluß des liebhabenden GOTTES mit der bereyeten sündigen Seel. Also suchet Er das verlorne Schafflein. Also behält Er / die Er zu sich beruffen / damit kein mer auf ihnen zu grund gehe. Welcher Mensch aber / mit dem Pfeil der Liebe getroffen / vnd so gar von Sinnen köndte / so ensündet Mutwillen / oder so fleißig handthiern / oder sein Betreibe so künstlich vnd artlich betriibern oder ein Klag beweglich anstellen / oder lässlich verweisen / oder freundlich enzweyhen / oder frenggebiger verschonen / oder lechtlich oberflüssiger Guts beweisen / als wie an diesem Ort GOTT der Seelen ihme einmat mit der Liebe zugefügt / mit dem Glaube vermahlet / damit das verlorne zum Schaffstall gesüret werde / der ist auff alle Weis vnd Weg sorgfältig / Er schmeichelt / Er verweist / Er klaget / Er tröstet / vñ lechtlich so enzweyhet Er sich mit der selben / vnd vmbfängt sie: [Wie groß ist die Güte deiner Süße / O HERR / die du verborgen hast denen die dich fürchten: Du hast voll offnen gemacht / die in dich hoffen / im Angesicht der Sön der Mensch.] Gott thut aber difes / in einẽ jetwedern Sünd er sey gleich wer er wölle / der gesucht durch die Gnad / zur Duff kommen will. Schön der H. Chrystostomus. [Wann du gottlos bist / bedenk den offnen Sünder. Wann du vnrein bist / merck die Huren. Wann du ein Todschlag bist / sihe den Mörder. Wann du ein Gottslösterer / betrachte den Paulum erstlich den Verfolger / nachher ein Apostel: zuvor ein Wolff / alsdan ein Hirten: anfangs ein Dieb / darnach ein Gold: erstens ein Meerrauber / folgendes ein Gubernator vñ Regierer. Ich will nit das mir sagest: Wahr werde ich wissen können / das ich Nachlaß vñ Verzeihung erlange: da die Barmherzigkeit GOTTES angeruffen würde / wirdt kein Frag erfordert. Wie es derselbig heylet vñ versorgt / will ich nit das du zweiffest. Der Arzt ist vorhanden / vil vnd mancherley Heylung vnd Arzneyen gebrauchend / vñ du fragst nit / wie du curiert vnd geheylet werdest / sonder du gibst vnd verleihst der Kunst. Du gibst mit dem Knecht zu / vñ rechnest nicht der Barmherzigkeit Gottes zu: difes Chrystostomus.

Also vnd auff dife Weis sucht Gott das verlorne Schaf bis das ers findet. Von dem gefundenen erfrewet er sich / trägts auff seinen Schultern / dan des gefundenen Schafs [hat er] des verschonten Sünders Missethaten [mit seinem Blut geheylet.] Damit aber dasselbige nicht weiter sündige / so trägt Ers immerdar mit seiner Gnaden wie ein Adler seine Jungen reyt zufliegen / vnd fluygt ob ihn / streckt auß seine Flügel / hat

Ibidem 43.

Chrystostomus  
mil 3. de pœn.

Esa. 43.

Rom. 9.

Esa. 44.

Iohan. 17.

Psal. 30.

Hom. 1. in  
Psal. 50.

Esa. 53.

Deut. 32.

AR  
MI  
II

hat ihn angenommen vnd tragen auff seinen Achseln. ] Er sagt vnd nennets ein gefunden Schaf / welches warhafftig nicht gefunden / sonder erkaufft worden / vnd des mit einem grossen Werth. Zugleich wie einer ein Ding welches er lang vnd sehr gewünschet / dasselbig auch vmb ein grossen Werth kauft / seinem Freund sagt: Siche was ich so lang gewünschet / das hab ich jetzt gefunden: Also CHRISTVS / vor Begird vnsers Heyls / sagt das ers gefunden / die er mit dem Werth seines Bluts erkaufft. Vnd eben der Ursachen halben redt er von dem verlornen vnd gefundenen Schaf / nicht von den Schaffen. Dann also liebet der HERR einen jetwedern Erwölten / auff das so derselbige allein selig zumachen wäre / das er für disen alles dasjenige hätte gethan vnd aufgestanden / welche er für jedermenglichem gethan vnd gelidten: Welches der H. Paulus / zum besten verstehend / gesagt hat: Ich lebe inn dem Glauben des Sohns GOTTES / der mich geliebet / vnd sich selbst für mich dargeben hat. Siche er bekennet das CHRISTVS in particulari für ihne gelidten habe.

**Gleichnuß.**

**Christi Liebes gegen meniglichem.**

**Gal. 2.**

CHRISTVS vergleicht sich in dem Euangelio einer Hennen / sprechend: Wie off hab ich dich wollen versambeln / gleich wie ein Henne vnder ihre Flügel / ihre Jungen versambelt: So ist ein Henne nicht anderst dann ein sorgfältige vnd zarte Mutter / für so wol ein junges Hündel / als wann sie zehen fürte.

**Confess lib. 3. cap. 11.**

**Gleichnuß.**

**Exempel.**

**In Epist. ad Demoph.**

Es hat dies auch gesehen der H. Augustinus / da er gesagt: O GOTTES / der du also einen jetwedern versorgst / als wenn du ihne allein versorgetst / vnd alle also / wie eines allein. Fürwar gleich wie die scheinende Sonne / mit anderst ein jetweder Corpus vnd Leib erleuchtet / also das ganze Hemispherium vnd Kügl: Also CHRISTVS / da er gelidten / gesucht / hat nicht anderst für einen jetwedern gelidten / als wie für jedermenglichem er liebt / vnd sich mit anderst einen jeglichen / als wie alle mit einander.

Welcher vnaussprechlichen Liebe dis ein fürtrefflich documentum vñ Erweisung seyn kan / was der H. Dionysius Arcopagita schreibt zu seiner Zeit geschichet seyn. Carpus der H. Mann / der hatte einen vngläubigen / welcher einen andern vom Glaw ben abgefürt / grausam gewünschet / vnd von GOTT geschwinde Nachbegert. Da er dieses gewünschet / hat er zwar gar gähling den Hümel ob ihme sehen offen sehn / vnd Jesum in seiner Herrlichkeit stehend / vnden aber einen grossen Spalt der Erden / vnd dieselben Zwen / den Versürten vnd Versürer / welchen er vbel gewünschet hat / bey dem Mund dieses tiefen Schlund / zitterend vnd erbärmlich stehen / welche auch jetzt als fallend angesehen worden / desgleichen auch Schlangen / so sich dise vnder sich zu stürzen bemüheten. Dies aber stehend / hat er vngern geduldet das sie noch nit gefallen waren / vnd da er offtmal selbst dieselbigen anzutreiben sich vnderstanden / vnd doch allzeit vergebens sich bemühet / hat er solches gar verdriesslichen getragen / vnd hat wider sich erholt / sihet er den Hümel / wie er zuor denselben gesehen / vnd IESVM / erbarmet was geschah / von dem Hümelischen Sitz aufstehend / vnd bis zu disen herunder steigen / sein allergütigste Hand reichen / die Engel zugleich mit ihme Hüff erzeigen / vnd von dannen her ein ander die Männer gehalten haben / vnd IESVM Carpo / der noch mit aufgestreckter Hand gestanden / das er sie antreibe / gesagt haben: Jesunder schlage wider mich: dann ich bin bereyt an jetzt / wegen des Heyls der Menschen / nochmal zuleiden / mir ist dies wolgefällig vnd angenehm / das mir andere Menschen nit sündigen. Du aber schaw zu / ob es dir nützlich / die Wohnung dieses tiefen Schlunds durch dem Vngedult / GOTTES / oder der Frommen vnd Gütigen Gesell / vnd Gemeinlichafft für zuziehen. Vnd dise seynd / die ich gehört / warhafftig seyn / glaube. ] Dese Dionysius der ansehnliche vnd stattliche Auctor.

**Exempels**  
In eius vita  
lib. 2. cap. 25.  
apud Suetium.  
tom. 6.

Der H. Anno Erzbischove zu Eölna / der hatte in einem Gesichte etliche andere Erzbischove mit weissen vnd herrlichem Kleid angethan / vnd das sie fürtreffliche Ort vnd Orter im Hümel besitzen gesehen: Vnd sich zwischen vnd vnder ihnen mit einem schönen weissen Kleid gekleydt: welches gleich wol einen T heyl desselbigen mit welchem die Brust bedeckt warde / ein vnflätige Macul besudelt / die er mit widerge

Promptu  
Stapleto  
TV  
Z

Hand bedecken wolte / vnd konte es nicht / das ihme deshalb von dem Sit mie  
 andern zuempfangen / bis das er dise Macul abwuschete / verboten worden. Da er  
 diese geschicht einem verwandten Freund eröfnet / vnd dieselbige Sach fleissiger wo-  
 em. [Dise Macul / sagt er / deines Kleyds / ist die Gedächtnus der Inuri vnd  
 Schmach deiner Burger / die dich des vorgehenden Jars auß Cölln aufgetriben / wel-  
 chen du noch nicht Verzeihung gegeben. ] Der Erzbischoff mit dem Zeugnuß seines  
 Beweises vberwunden / hat alsbalde sie alle berufft / vnd hat die Güter der Ober-  
 hand vbergeben / ihnen wider geben vnd zugestellt. So sehr missfällt CHRISO bitten  
 der Exer: Gottesförligkeit aber vnd Gutwilligkeit gefället ihme / welche er mit seitz  
 dem Tempel lehret: [Suchend das verloren Schaftlein / bis das es finde.

**Auslegung des fünften Theyls dieses  
 Euangelij.**

Freud wirdt seyn / ober einen Sünder der Buß thut / für neun  
 vnd neunzig die der Buß nicht bedörffen.

**I**st ist ein moralisch vnd sittlicher Orth / von der Gott all-  
 zeit angenehmsten Buß des Sünders. Welche Ursach zwifach ist. Ei-  
 ne die vnaussprechliche Liebe GOTTES gegen vns: [welcher nicht will den  
 Tod des Sünders / sondern vil mehr das er bekehrt werd vnd lebe. ] Die  
 ander / die Tugend vnd Krafft der Buß selbst / welche oftmalen ein grössere Ver-  
 besserung mibringt. Was das erst belangt / gleich wie der Zorn der Liebhabenden / ein  
 Widergesung der Liebe zuseyn pfleget: Also liebt GOTT ein Liehaber der Menschen /  
 den vberhöchten Sünder / gleich wie einen widerernewerten Freund. Als Alphonsus  
 dem König der Arraganier gefragt / warum er gegen meinglichen / auch gegen den  
 Abweerdienten so freundlich vnd sanftmütig wäre: hat er geantwort: [das er mit  
 der Gerechtigkeit den Frommen angenehm seye / den Bösen aber mit der Gütigkeit. ]  
 Fürwar zugleich wie die Gütigkeit GOTTES mehr in der Barmherzigkeit erscheint /  
 (wie an einem andern Orth gesagt worden) also erfrewen sich die Engel mehr in  
 den Werken der Barmherzigkeit / mit welcher GOTT dem Büßenden verschonet / dan  
 in Werken der Gerechtigkeit / mit welchen er die Frommen remuneriert vnd vergüldet.  
 Die Sachen expliciert vnd legt auß der H. Gregorius von einer Gleichnuß. [Es ist in  
 dem Hütel ein grössere Freud vber einen bekehrten Sünder / dan von einem stehenden  
 Gerechten / sintemal ein Hauptmann im Streit denjenigen Kriegsmann mehr liebt /  
 welcher von der Flucht widerkehrt / den Feind starkmütiger begert / dann denjenigen /  
 welcher niemaln den Rugeln kehrt / vnd niemaln etwas dapffer begangen. Also liebt  
 auch ein Vaursmann mehr dise Erden / welche nach Dorn / reiche vnd vberflüssige  
 Frucht bringt / dann dise / welche niemaln Dorn gehabt hat / auch niemaln ein frucht-  
 barm Schmit herfür bringt. ] Dis Gregorius.

In dem alten Gefas / in welchem GOTT das Brandopffer abgetödtet worden /  
 eben am selbigen Ort warde die Hostia für die Sünd auffgeopfert. Dis lehret / das ein  
 große Freundschaft / des büßenden Sünders mit GOTT: die weil er in seinem Opffer  
 vnd welches ihme allein gebürt / das Opffer für ein Sünder hat wollen zugefügt seyn.  
 In der andern Parabel vnd Gleichnuß von dem verlorenen Sohn / welcher vom Vate-  
 ter wider zu Gnaden / durch Mittel der Buß / auffgenommen worden / wirdt in dem  
 väterlichen Haus ein große Mahlzeit / Zusammenstimmung / Gesang vnd Dans beschri-  
 ben / damit das CHRISTVS die große Freud verkündige / vnd das gleichsam im Hütel  
 auß Bekehrung des Sünders sich ein Dank begeben. Dises ganze mit einander kömmt  
 vns auß großer Liebe GOTTES / welches gar leichtlich / auß der Liebe / mit welcher wir  
 vns selbst zu folgen abgenommen wirdt. Dann wir vns auch also mehr von den wir  
 verholten Gütern dann von den behaltenen erfrewen

Buß des Sünders.

Ezech. 18.

Banor. lib. 2: de reb. gest. Alphonsi.

Apophthe: gna.

Hom. 4. in Euangel. Gleichnuß.

Leuit. 7. Ab-goria.

Lac. 15.

Die widerholte belustigen mehr dann die behaltenen.

Von

arrium  
 omi  
 u